

Workshop Öffentliche Theologie und religiöse Bildung

9. aej/ESG-Forum Wissenschaft und Praxis, online 10.6.21

„Politische Bildung in protestantischer Perspektive. Folgerungen aus dem 16. Kinder- und Jugendbericht für aej und ESG“

Dr. Katharina Eberlein-Braun, Lehrstuhl für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen

Dietrich-Bonhoeffer-Forschungsstelle für Öffentliche Theologie

Gliederung

1. Öffentliche Theologie: Was ist das? – Baustellen
2. Rezept: Dynamik und Identität. Religiöse Bildung in zwei Richtungen
3. Religiöse Bildung ausprobiert. Öffentliche Theologie als religiöser Bildungsprozess mit politischen Dimensionen

1. Öffentliche Theologie

Was heißt das?

- Zwei Themenkreise:
 - Wahrnehmung des Verhältnisses Religion – Öffentlichkeit
 - Ethische Orientierung: Orientierungspotential religiöser Traditionen
- Weltweit, unterschiedliche Schwerpunkte und Ansätze
- Religion hat bleibende Bedeutung (?)

Bsp.: BMZ-Blick auf Religionen weltweit

<https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/religion>

<https://www.bmz.de/resource/blob/23260/eafafec0cf2cf3f706c36e8292e81e17/auszug-religionen-nachhaltige-entwicklung-data.pdf>

→ Religionen als wesentliche zivilgesellschaftliche Organisationen, bedeutsam für Menschenwürde, aber ambivalent → Strategie: diejenigen religiösen Gruppierungen ansprechen, die für Toleranz etc. eintreten.

Baustellen - Diskussion um die Öffentliche Theologie (im deutschsprachigen Raum)

- Religiöse Akteure als ethische Vorgaben machend
- Religion wird vereinfacht auf Orientierung
- Suggestiert die ‚eine‘ christliche, evangelische, ... Position
- Übersetzungsmodell problematisch
- Klischee:
 - Gesellschaftliche Fragestellungen *annehmen* (?)
 - *Nachsehen* (?), was die christliche Tradition sagt (v.a. Bibel)
 - Ins *Gespräch* (?) als Orientierung einbringen

Literaturhinweis: Florian Höhne, Artikel Öffentliche Theologie, www.ethiklexikon.de/lexikon/oeffentliche-theologie

2. Rezept: Dynamik und Identität.

Religiöse Bildung in zwei Richtungen

- Keine fertige Antwort zu einer Fragestellung als ‚christliche Position‘, sondern: Selber an der Tradition lernen und sie sich entwickeln lassen
- → **Religionstheorie**: Religion ist **dynamisch** und **ambivalent** mit hohem Identifikations-/Orientierungspotential. Damit umfasst sie nicht nur Orientierungs*inhalt* (Menschenwürde, Nächstenliebe), sondern auch Verhaltensweisen und ggf. Vorbewusstes wie Erlebens- und Gemeinschaftsformen. Zentral: **Identität** (Ich, nicht nur: der Mensch)
- Zwei zusammenhängende Zentralfragen: **Wer bin ich?** Und **Was soll ich machen?**
- Anschlussfähig an z.B. Kinder- und Jugendbericht, religiös gebildete Haltung entwickelt sich in Auseinandersetzung und lernt auch über eigene Tradition dazu bzw. entwickelt diese weiter.

3. Religiöse Bildung ausprobiert: Öffentliche Theologie als religiöser Bildungsprozess mit politischen Dimensionen

a) Religionstheoretische Deutung des Kinder- und Jugendberichts:

(Un-)Gewissheit, Gemeinschaftsformen und unabsehbare Gefährdungen

- Delegitimierung von Demokratie und Politik zugunsten von **Formen von Gewissheit** außerhalb von Wissenschaft, Diskurs und Kompromiss → wer bin ich?
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als Ausdruck von ausschließenden **Gemeinschaftsformen** und Verhaltensweisen → wer bin ich?
- **Unabsehbarkeit** neuer Krisensituationen: Klimakatastrophe → was soll ich tun?

b) Religiöse Motivik: Jesus Christus - Fehlerkultur

- Wer bin ich? – Jesus Christus als Konkretion zum Menschenbild – statt abstrakter Menschenwürde und Nächstenliebe
 - was ist der Mensch? Was gehört dazu an Formen, Verhalten, Bildern von gutem Leben, Gemeinschaft oder nicht, Umgang mit anderen und mit sich selbst? Was für Ambivalenzen hat das? Worin liegt Gewissheit?
- Was soll ich machen? – Fehlerkultur: Chancen des Unabsehbaren
 - wie wird das Falschsein des Menschen vorgestellt und wie wird es ‚behoben‘? Was für Menschenbilder, wieviel Schwäche ist ok, wie zeigt sie sich, wie soll mit ihr umgegangen werden?

c) Wer weiß, wozu es gut ist... Religiöse Bildung ausprobiert

Probieren 1: Wer bin ich? Jesusbilder, Christusvorstellungen

Recherchieren Sie nach *verschiedenen* Jesus-/Christus-Vorstellungen, Bildern etc.:

Was ist der Mensch? Wo ist er schwach, wo stark, wie soll er sein? → wikipedia, Google Bilder (und was davon teilen Sie, was nicht?)

Kind, KÖNIG, Opfer, **Herrscher**, Richter, Hirte, *schön*, verklärt, Lehrer, Ethiker,
Hippie, tot, lebendig, gekreuzigt, **verletzt**, Bild

Probieren 2: Was soll ich machen? Rechtfertigung und Fehlerkultur

Interpretieren Sie Confessio Augustana Artikel 4: Von der Rechtfertigung.

Was für eine Fehlerkultur bedeutet das? Wie gehe ich mit meinen und anderen Fehlern um? Wie deute ich sie und was kann ich tun? Wie blicke ich auf Vergangenheit und Zukunft? Was sind Chancen des Unabsehbaren?

<https://www.ekd.de/Augsburger-Bekenntnis-Confessio-Augustana-13450.htm>

Praxis: Soziales:

Was für Verhaltensweisen, Gemeinschaftserlebnisse, Gemeinschaftsformen, Riten, Feste, Ethos allgemein passen jeweils dazu?

d) Anstöße zur Weiterarbeit

- Was will ich von meiner eigenen Tradition genauer wissen (Vorstellungen vom guten Leben, Menschenbild, Identitätsfragen...) und wo möchte ich nachschauen (Fachliteratur, Bibel, Verhaltensweisen, Kunst, Musik, Religionssoziologie...)?
- Was bringt mir meine religiöse (Weiter-)Bildung im Umgang mit Menschen, die nicht religiös interessiert sind?
- Bringt sie dann der Gesellschaft was? Was?